



Gemeindebrief Christuskirche Hof

Passion - Ostern 2020



Zum Inhalt

Aus unserer Gemeinde

Winterkirche gut angenommen
Gottesdienst - neue Leseordnung
Rückblick: 80 Jahre Christuskirche
Gymnastik, Bastelkreis
Unsere Konfirmanden

Ankündigungen

Jubelkonfirmation
Basiswissen Christentum
Männertreff
Weltgebetstag
Exerzitien im Alltag

Für unsere Kinder

Kindergarten in der Kirche
Kinderseite

Förderkreis der Christuskirche

Firmen, die den Gemeindebrief unterstützen

Freud und Leid

Ihre Ansprechpartner

Hier geht's zur Internetseite
www.christuskirche-hof.de



Umschlagseiten:
Christa Unglaub/
Runhild Laubmann

Liebe Leserin, lieber Leser,

4
5
7
13
15
4
13
14
22
6
20
23
25
30
31

das neue Jahr hat begonnen und viele Menschen nehmen sich etwas vor, was ihnen besonders wichtig ist. Aus eigener Erfahrung wissen die meisten von uns, dass diese Vorsätze meist kurzlebig sind oder gar zu scheitern drohen. Hoffnung und Zuversicht können helfen, den Pessimismus zu mindern und besser mit Rückschlägen umzugehen. Dieses wird uns in den nächsten Wochen in der Passionszeit wieder deutlich vor Augen geführt. Hierbei hilft auch die Fastenaktion der evangelischen Kirche. Diese steht vom 26. Februar bis 13. April unter dem Motto: „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.“

Meist lässt sich der Zustand der Mutlosigkeit nur in Gemeinschaft mit anderen bewältigen, z.B. bei einem guten Gespräch oder einem stillen Gebet. Gemäß dem Ausspruch „Weniger ist mehr“ kann es auch helfen, sich nicht zu viele Ziele auf einmal zu stellen und Prioritäten zu setzen. Hilfreich ist auch die Unterscheidung zwischen echten und scheinbaren Vorsätzen. Vielleicht entdecken Sie hierzu auch eine unserer Karikaturen

im Gemeindebrief, welche nicht nur zum Schmunzeln, sondern auch zum Nachdenken gedacht sind.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und alles Gute für die bevorstehende Passions- und Osterzeit.

Heike Opel



Angedacht



„Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte ...“ in einem kleinen Buch lädt der Benediktiner Pater Anselm Grün ein, darüber einmal nachzudenken.

Er würde, so fährt er fort, überlegen, zu welchen Menschen er gehen würde. Wer ist wichtig gewesen für mich und hat mir etwas in meinem Leben gegeben und umgekehrt ich für ihn oder sie. Und welche Beziehungen aber seien eher oberflächlich gewesen.

Und Jesus Christus lädt im Markusevangelium zu einem Gedankenexperiment ein.

Stell dir vor, du bist Angestellter im Hause eines hohen Herrn, nun geht dieser Herr ins Ausland und überträgt dir sein Haus und sein Gut, damit du es treu verwaltest.

Stell dir vor, er würde zurückkommen, überraschend und du weißt es nicht.

Wie würde er dich antreffen als wachsamem, aufmerksamem Verwalter des Hauses oder als einen, der dessen Gut verkommen lässt, der vor sich hindöst und sagt: Was juckts mich?

Jesus fordert zum Nachdenken auf angesichts einer Endzeitstimmung, die damals herrschte. Die Menschen fragten: Wann

kommt das Weltende und an welchen Zeichen können wir es erkennen. „Wachsam“ wollte der Mensch sein und die Zeichen der Endzeit nicht verpassen.

Gegen die Aufregtheit seiner Zeit, gegen die Katastrophenszenarien vom Hereinbrechen des Weltendes mahnt das Gleichnis zur Nüchternheit:

„Wachet“ heißt hier: Seid aufmerksam, lebt verantwortlich als treue und kluge Verwalter dessen, was euch anvertraut ist. Und im Bild gesprochen heißt das dann auch: Überlegt euch, was wirklich wichtig und wesentlich ist im Miteinander, in eurem Haus. Das heißt: Verantwortlich zu leben, so zu leben, dass ich dem Herrn der Welt, wenn er einst wiederkommt, antworten kann: Ja, so habe ich mein Leben gelebt und so habe ich gesorgt für die, die mir anvertraut waren.

Gedanken, die uns ermutigen, die uns auch ermutigen, den Blick über das Eigene hinaus zu weiten:

Verantwortlich zu leben in Stadt, Land und der ganzen Erde, die uns anvertraut ist.

*Pfarrer
Martin
Müller*

Monatsspruch
MÄRZ
2020

» Jesus Christus
spricht:

Wachet!

Die "Winterkirche" wird gut angenommen



Fotos: Christa Unglaub

Die Glocken rufen auch im Gemeindesaal zum Gottesdienst - die Technik macht's möglich! Es ist selten, dass die Plätze in der Kirche

nicht reichen. Unten ist es manchmal der Fall. Zugegeben, es sind weniger Plätze als oben. Doch es ist eine schöne Atmosphäre und man nimmt sich gegenseitig mehr wahr - eine gute Erfahrung für das Miteinander.

Unser Mesner, Frank Weber, hat den Altar ansprechend unter dem großen Kreuz an der Seite gestaltet und um den Raum für das Kirchencafé umzubauen braucht er nur wenige Handgriffe.



Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation am 5. Juli 2020 in der Christuskirche Hof

Sie feierten in den Jahren
1945, 1950, 1955, 1960, 1970, 1995
Ihre Konfirmation
bei uns in der Christuskirche.

Das bedeutet, dass Sie in diesem Jahr zu unseren Jubelkonfirmanden gehören.

Wir feiern das Fest der Jubelkonfirmation am
Sonntag, den 5. Juli 2020, um 9.30 Uhr
in einem festlichen Gottesdienst mit Abendmahl.

Am Samstag, den
4. Juli 2020 um 15.30 Uhr,
treffen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung im Pfarramt der Christuskirche entgegen.

Neue Leseordnung im Gottesdienst



Fast etwas unbemerkt eingeschlichen hat sich die neue Leseordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Manchmal fällt es auf, dass ab und zu ungewohnte Texte gelesen und gepredigt werden, so etwa die Klage des Propheten Jeremia über die große Dürre in Israel (Jeremia 14 am zweiten Sonntag nach Epiphantias) oder einige Texte aus dem Buch Hiob, die früher nicht so bekannt waren.

Welches Evangelium am Sonntag gelesen wird, welche Epistel und welche Predigttexte vorgesehen sind, das regelt eine deutschlandweite Leseordnung. Die bisherige stammte aus dem Jahr 1978 und galt nun 40 Jahre bis Advent 2018. Ohne große Umstände richten wir uns seit Beginn des Kirchenjahres 2018 nach dieser Ordnung.

Es fällt kaum auf, weil die meisten Evangelien und Episteltexte gleich geblieben sind – sie sind eng mit dem jeweiligen Sonntag verbunden.

Ab und zu gibt es Überraschungen. Wie am 2. Sonntag nach Epiphantias, an dem der Predigttext von der großen Dürre auf das Evangelium vom Weinwunder zu Kana traf. Neu ist, dass es bei den Predigttexten nun Lesejahre gibt. Wie bisher wiederholen sich die Predigttexte innerhalb eines Turnus von sechs Jahren.

Anders als bisher wechseln sich im ersten Lesejahr Evangelium, Episteltext, alttestamentliche Lesung mit den anderen Predigttexten ab. Bisher war es nämlich so, dass im ersten Jahr die Evangelientexte, im zweiten die Episteltexte und dann halt alttestamentliche Lesungen und dann die übrigen Texte folgten.

Bei den vorgeschlagenen Wochenliedern kommen auch die aus den neuen Gesangbüchern zum Einsatz.

Und noch was ist neu: Die Epiphantiaszeit ist nun in jedem Jahr länger und reicht an den 2. Februar heran, der bei uns „Darstellung des Herrn“ – (kath. Maria Lichtmess) als Maria und Josef Jesus in den Tempel bringen.

Pfr. Martin Müller



Wir sind die Kleinen in den Gemeinden ...

*doch ohne uns geht's gar nicht,
ohne uns geht's schief ...*

ein Kinderlied

Sankt Martin

Mit einer Andacht in unserer Christuskirche startet am 11. November unser St. Martinsfest. Herr Pfarrer Müller erzählte die Martinsgeschichte – umrahmt von Laternenliedern. Daraufhin trafen sich alle nach dem Umzug, im Kindergarten, wo bei Wienern, Waffeln, chinesischen Nudeln und Glühwein das Fest bei gemütlichem Beisammensein seinen Ausklang fand.



Nikolaus

Immer wieder spannend und aufregend ist der 6. Dezember für alle. Ein Gedicht und ein Geschenk hatte der Nikolaus natürlich für alle dabei und wurde von den Kindern mit Liedern und Fingerspielen belohnt

Weihnachtsfeier mit Andacht

Nach einer sehr schön gestalteten Andacht von Herrn Pfarrer Lehmann ging es, der Glitzerspura des Christkindes folgend, zurück in den Kindergarten. Nach der Bescherung schlemmten alle am Buffet, das von den Kindergarteneltern zubereitet wurde.



Fotos; Christa Unglaub

Rückblick: 80 Jahre Christuskirche ...

Predigt zum Kirchweihjubiläum

Christus, das Licht scheint

Liebe Gemeinde, einen Regenbogen haben wir in unserer Kirche nicht – auch nicht auf den Bildtafeln. Doch dass das göttliche Licht scheint, dass das Licht, das von Gott her kommt uns mit ihm verbindet, das drückt auch dieser Kirchbau aus.

Im Predigttext des Sonntags tritt Noah aus der Arche auf trockenes Land:

Noah ging heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne, (...) und er baute dem HERRN einen Altar (...) und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (...) Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe. (...)

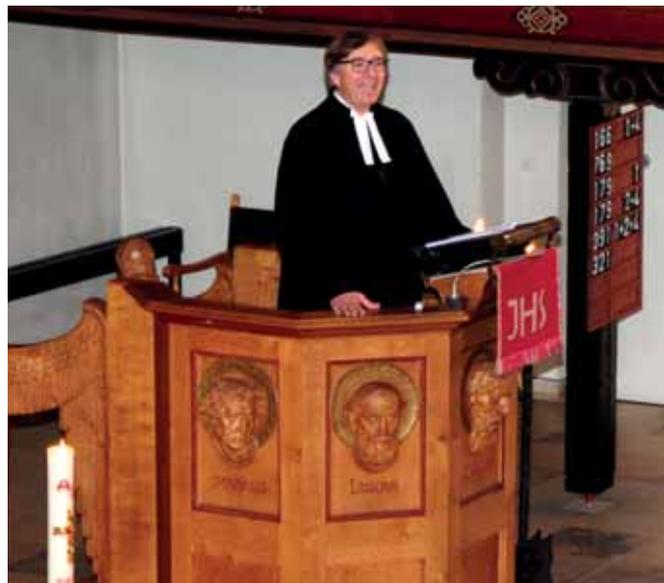
aus 1. Mose 8 und 9

Ich bin das Licht der Welt, so lautet die Inschrift auf unserem Altarfenster. Es grüßt der auferstandene Christus. Hell wie die Sonne ist es: „Ich bin das Licht der Welt“ – Mit diesem Worten entlassen wir unsere Kinder in den Kindergottesdienst, ich spreche den Vers bei der Taufe, wenn wir die Taufkerzen entzünden und wir haben es vor Augen beim Abendmahl.

Der dankbare Blick auf die Kirche

Erbaut wurde sie 1939 – mit allem was ist:

Mit der Innenausstattung, den Emporenbildern, Altar, Taufstein, ja und auch der Kanzel. Fertiggestellt, als schon Krieg war: am 5. November 1939.





Dankbar war die Christengemeinde, denn sie entstand gerade noch, gerade noch, in einer Zeit, in der man sagte: Das ist doch nicht zeitgemäß, jetzt noch eine Kirche zu bauen. Jetzt wo es darauf ankommt, alle Kräfte des Volkes zu bündeln? Jetzt noch eine Kirche?

Das Drängen wird belohnt

1927 wurde das Johanneshaus erbaut, 1929 die Auferstehungskirche in Moschendorf und das Lutherhaus. 1928 hatte Dekan Breitschön für ein Baugrundstück im Münsterviertel gesorgt, doch dann ging nichts voran. Ein Gefühl, das bis heute anhält.

1936 kam langsam Bewegung in die Sache: Eine Kaserne entstand in der Nachbarschaft. Auf 5000 Menschen sollte der Sprengel anwachsen – und dann keine Kirche? Ein wenig heimatlos fühlte sich diese Gemeinde schon:

Bibelstunden in den Gasthäusern "Anspann" und "Wunsiedler Hof" – und dann im Betsaal des Kreiskrankenhauses.

Die Christen sollen an den Rand gedrängt werden

Die Zeit drängte, die Zeichen standen auf Krieg. Das Gefühl war so, wie es ist, wenn Gewitterwolken drohend aufziehen, während man noch die letzten Verrichtungen macht. Die antikirchliche Haltung der Nationalsozialisten war in Hof weniger zu spüren, als anderswo. Der zuständige Gauleiter Hans Schemm in Bayreuth gab sich kirchennah. Doch die Stimmung änderte sich, das bekamen die jüngeren Mitbürger zu spüren:

Es ging um die Jugend: Den Verantwortlichen der Kirchengemeinde lag die Gemeindegugend am Herzen. Um den Einfluss auf die jungen Menschen rangen aber auch die Nationalsozialisten. Letztere ärgerten sich zunehmend über die kirchlichen Jugendgruppen – „die sollen doch in die Hitlerjugend gehen!“

1939 durfte dann kein Religionsunterricht an den Schulen gegeben werden, sehr zum Leidwesen vieler damaliger kirchennaher Lehrer. UND: Auch die wöchentlichen Zusammenkünfte der jungen Christen wurden eingeschränkt – sie durften sich nur noch 14-tägig treffen. - Was die Gemeinde und die Jugendlichen freilich nicht daran hinderte, informell zusammen zu kommen.

Die Gemeinde wird heimatlos

Eine kleine Heimstatt hatte die Gemeinde im Münsterviertel schon – im Betsaal des Kreiskrankenhauses. Seit 1935 betreute ja Pfr. Max Heun die Gemeinde vor Ort. Eine kleine Gruppe von Deutschen Christen bildete sich hier Hof, 60 an der Zahl. Die so-

genannte Unwiderrufliche Verpflichtung des Dekans von 1928, der die Pfarrer verpflichtete sich der parteipolitischen Betätigung zu enthalten – war gegen die NSDAP gerichtet. Es gab lediglich einen den Sozialdemokraten nahestehenden Pfarrer, etliche aber dachten lautstark nationalsozialistisch. Die Deutschen Christen, das waren jene, die alles Jüdische aus dem Christentum entfernen wollten, sie propagierten eine arisierte, heroische Christusgestalt – die herzlich wenig mit dem Jesus von Nazareth zu tun gehabt hätte. Diese kleine Gruppe hatte sich den Betsaal des Krankenhauses als Versammlungsort auserkoren – der Oberbürgermeister wusste sich nicht anders zu helfen und sperrte die Krankenhauskapelle für den religiösen Gebrauch, mit der Konsequenz, dass auch die große Mehrheit der Christen vor Ort, die Münstergemeinde, heimatlos wurde.

Unbeirrtes Festhalten am Kirchbau

Unbeirrt hielten der Dekan, Pfr. Heun und die Kirchenfreunde aus dem Münsterviertel am Projekt des Kirchbaus fest. Gegen alle Angriffe, die lauteten:

Eine Kirche? In dieser Zeit? Es geht doch um die Sammlung aller Deutschen hinter einem Führer. Das Regime hatte aber längst die Dauenschrauben angezogen.

Noah hält unbeirrt am Auftrag Gottes fest

In der biblischen Geschichte haben wir auch von einem unbeirrten Festhalten gehört von Noah. Er hielt unbeirrt an dem Auftrag fest, den er von Gott bekommen hatte. Am Projekt „Arche“, gegen alle Widerstände, gegen alles lächerlich machen: „Wozu soll das denn gut sein, so ein Bau, dein Bau? Aus der Zeit gefallen – ist so etwas jetzt dran?“

Die Mauern der Trutzburg

Eine Arche wurde hier im Münsterviertel nicht gebaut. Oder doch? Unter den 19 Entwürfen, die es für diese Kirche gab, wurde dieser Entwurf des Architekturbüros Claasen aus Coburg gewählt: Mit starken Mauern, eine wuchtige Trutzburg, wie es Dekan Wiegel beschreibt, die Stärke nach außen.

Diese Bauweise mit starkem Granit entsprach zwar dem Geschmack der Zeit, aber auch einem inneren Bedürfnis, dem Bedürfnis, einen Raum zu haben, der mich schützt, einen Zufluchtsort, ja, ein Betsaal, eine feste Burg ist unser Gott.

Ein Bunker als Zufluchtsort

Die Kirche bot einen Schutzraum auch im wörtlichen Sinne: Unter der südlichen Mauer des Chorraums befinden sich die starken Mauern der beiden Schutzräume „Vorbunker und Bunker“ - so werden sie bis heute genannt - für 200 Menschen, mit Notausstieg. Zu einem vollständigen Bunker fehlt allerdings die Filteranlage für die Außenluft.

Heraustreten in die Freiheit

Und wenn es in der Bibel heißt: „Noah ging heraus aus der Arche mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne“, dann stelle ich mir das nach dem Krieg vor:

Wie aus einem Bunker befreit, in dem man vor Angst Schutz gesucht hat, in der qualvollen Enge, in dem Schutzräumen Hof; immer wenn der Fliegeralarm ging, gerade gegen Ende des Krieges.

Ich habe hier Menschen kennen gelernt, die haben das erlebt – und eine Familie, die mit ansehen musste, wie die Mutter starb, weil sie zu spät den Schutzraum erreicht hat.

Hinaustreten in die Freiheit

Ich stelle mir vor, welch ein Glück das gewesen sein muss, herauszutreten in die Freiheit, in die Luft des neuen Morgens - ohne Angst - ohne die Sorge vor dem nächsten Angriff.

Der Krieg war vorbei, doch für viele hier noch gar nicht wirklich: Die zerstörten Häuser, der Schutt und dann die Toten, die zu beklagen waren – in der Bahnhofsstraße lagen sie noch.

Ein verhaltenes ungläubiges Tasten in den Frieden hinein wird es gewesen sein für viele. Kann man dem Neuen, dem Frieden, dem Ende des Krieges trauen? Ist es wirklich vorbei? Die Dankbarkeit, sie wuchs erst langsam.

Die Kirche, ein Ort der Bewahrung

Diese Kirche wurde erbaut als Ort des Schutzes und der Bewahrung. Sie wurde nach dem Krieg zu einem Ort der Sammlung und der Bewahrung in noch einer anderen Weise: Ein Ort der Besinnung, der Bewusstwerdung über das, was da geschehen ist.

Wieviel Not, Leid und Tod hat dieser Krieg doch gebracht. Wie viele Opfer für eine verbrecherische Sache haben wir erbracht - In die Trauer mischte sich Scham, Schuld und Schweigen.

Manchmal werden die Gedanken unerträglich – und die Folgen in den Familiengeschichten gehen uns bis heute nach. „Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“ So lautet es im Stuttgarter Schuldbekennnis der Bekennenden Kirche. Warum, ja warum sind auch wir als Christen in die Irre gegangen“

Am Volkstrauertag waren Kirchen und Marktplätze voll, nach dem Krieg die Herzen bedrückt von dem, was geschehen ist. Und dennoch schon voller Dankbarkeit: „Es ist Friede“, endlich Friede



Eine neue Chance

Wir haben keine Regenbogen, doch wenn ich die beiden Bilder sehe, vom Säen und vom Wachsen der Saat - seinerzeit wohl gemalt, um die Bodenständigkeit und die Erdverbundenheit auszudrücken - dann höre ich die Worte aus der Noah-Geschichte:

„Gott spricht: Solange die Erde steht soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Die Bibel spricht diese Worte nach der Katastrophe der Sintflut und wir hören sie neu nach der menschengemachten Katastrophe des zweiten Weltkriegs.

Und wenn Gott spricht: „Ich will nicht mehr die Erde verfluchen um des Menschen willen, denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ - So ist das kein vernichtendes Urteil über uns Menschen, sondern Gott schenkt

diesem irrenden, fehlbaren, sich in Schuld und Irrwege sich verstrickenden Menschen eine neue Chance.

Und gerade dann ist er zum Frieden und zum Guten fähig, wenn er sich eingesteht, dass er nicht aus sich heraus edel und gut sein kann, sondern nur, wenn er seinen Blick zu Gott erhebt, um seine Gnade bittet.

80 Jahre

Wir haben nun Sie, die 80jährigen unserer Gemeinde eingeladen. Nicht, weil Sie sich an den Kirchbau erinnern könnten. 80 Jahre im Leben einer Kirche ist eine kurze Zeit. 80 Jahre im Leben eines Menschen ist eine lange, lange Zeit: Mit 80 zieht man Bilanz: "Wie war das mit meinem Leben?"

Wie ist es gelaufen – wohin und wie bin ich geführt worden.

Erinnerungen an Momente, Weichenstellungen, Abschnitte für die ich Gott danke. Und schwere Zeiten, die ich, die wir durchgestanden haben. Dinge, die gut gegangen sind, bei denen ich die richtigen Entscheidungen getroffen habe. - Und das, was ich bedauere und denke: vielleicht wäre mein Leben anders, glücklicher verlaufen.

Vom Neuaufbruch habe ich gehört – hier in Hof verbunden mit dem Tanz auf den vielen Tanzböden. So manches Ehepaar lernte sich kennen und brach beschwingt auf in ein neues Leben.

Beim 80. legen wir alles vor Gott, besinnen uns zurück und blicken nach vorne mit der Bitte, dass er uns weitere gute Jahre schenkt.

Der Blick auf Christus

Wir haben unter den Bildern keinen Regenbogen, liebe Gemeinde, doch dieses Gotteshaus ist vor Zerstörung bewahrt worden

und der auferstandene Christus aus der Offenbarung des Johannes grüßt uns wie schon 1939.

Und wie Noah den Blick heben muss, um zum göttlichen Licht des Regenbogens aufzusehen, so nötigt uns dieses Glasfenster auch, unseren Blick zu erheben. Dankbar treten auch wir vor den Altar

Und für mich ist es ein Ausdruck der Dankbarkeit, der mich bewegt, dass die drei abtransportierten Glocken in den Jahren 1950 und 1956 im edlen Bronzeguss erneuert wurden – nicht als Stahlglocken, wie es nach dem Krieg so üblich war. Vielleicht hört der Herr den lieblichen Klang? Wie der bei Noah den lieblichen Geruch wahrnahm? – Wir zumindest hören ihn heute wieder wie 1939.



Unbeirrt in die Herausforderungen

Im 80. Jahr der Christuskirche versammeln wir uns wieder und suchen Gottes Nähe, Halt an seinem Wort, Wegweisung in seinem Geist. Die Herausforderungen an die Kirche und an den Glauben sind anders geworden. Die Fragen und die Bedrohungen, denen wir uns ausgesetzt fühlen, sind andere geworden. Sie lauten: Wie gehen wir mit der Schöpfung Gottes um? Wie gehen wir damit



Fotos; Christa Unglaub

um, dass es immer weniger Verbundenheit mit dem Glauben gibt?

Doch eine Anfechtung ist gleich geblieben: Die Frage, ob die Kirche und das mit dem christlichen Glauben noch zeitgemäß ist. Ich wünsche uns an diesem 80. Kirchweihju-

biläum diesen Blick nach oben, auch innerlich, unbeirrt wie Noah auf den Regenbogen blickt:

„Das ist das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

Und der Blick auf Jesus Christus, der sagt: „Siehe ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende“

Ja, es ist gut und es lohnt sich, an Christus zu bleiben, von dem es heißt:

Jesus Christus, gestern und heute und daselbe auch in Ewigkeit.

Amen.

Pfr. Martin Müller zum Kirchweihjubiläum am 3. November 2019

Rückblick: Damengymnastik

Gemütlicher Abschluss vor Weihnachten

Im Anschluss an die letzte Gymnastikstunde vor Weihnachten setzten sich die beiden

Gymnastikgruppen zu einem gemütlichen Beisammensein in fröhlicher Runde zusammen und ließen das Jahr 2019 mit kleinen Leckereien und guten Gesprächen ausklingen.

Auch für 2020 wünschen wir allen ein gesundes und glückliches Jahr.

Alle Teilnehmerinnen der

Damengymnastik und Stuhlkreisgymnastik

Susanne Hübner



Noch zwei Gesprächsabende zum Glauben

**Freitag, 13. März von 17.00 bis 19.15 Uhr
(mit Imbisspause)**

Sprachrohr Gottes - Gotteserinnerung in dünnen Zeiten: die Propheten

Die biblischen Propheten, sagten etwas über den Ist-Zustand der Welt, über die Gesellschaft, die Verhältnisse im Land, in dem die Menschen leben. Und erinnern die Herrschenden an ihren Auftrag, den sie von Gott haben.

Und - welche prophetischen Aussagen hat die heutige Welt nötig?

**Freitag, 27. März von 17.00 bis 19.15 Uhr
(mit Imbisspause)**

Opfer – Verschenktes Leben?

Erniedrigung, Aufopferung und das Kreuz – wie ist der Tod Jesu zu verstehen?

Wie können wir heute noch vom „Opfertod Jesu“ reden oder liegt uns der Gedanke der Selbsthingabe näher?

Jede Epoche muss den Tod Jesu neu interpretieren, sich im Glauben neu aneignen.

Pfr. Martin Müller

Erfolgreicher Bastelkreis

Wir, vom Bastelkreis, haben einen sehr erfolgreichen Herbst hinter uns. Unsere Bastelsachen haben wir zum Erntedankfest, zum Kirchenjubiläum und in der gesamten Adventszeit angeboten. Wir hatten wieder ein breitgefächertes Angebot, das sich insgesamt gut verkaufte. Zu unserem Adventsbasar mussten wir manche Sachen sogar noch nacharbeiten. Es gibt einige neue Kunden, die ganz angetan waren von unserem vielfältigen und ansprechendem Angebot. Zu dem Verkauf bei den normalen Gottesdiensten kamen noch einige Sonderveranstaltungen, wie z.B. Konzerte dazu, an denen auch immer unser Stand besetzt war. Das Geld für die Rotdornbäume, die im Frühjahr gepflanzt werden sollen, haben wir bereits wieder zusammen. Nach dem schönen Erfolg sind wir richtig happy!

Momentan machen wir eine kurze schöpferische Pause, um uns dann an Frühlings- und Ostersachen heranzutasten. Wir wären sehr froh, wenn der positive Trend weiterhin anhalten würde.

Wir sind auch immer bereit, Aufträge entgegenzunehmen, wie z.B. Tauf- und Konfi-Kerzen oder Tisch-Deko.

Unser Frühlings- und Oster-Basar wird vom 29. März bis Ostersonntag, diesmal im Gemeindesaal (wegen des Osternachts-Gottesdienstes) stattfinden.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim Einkaufen im Frühjahr

die Damen vom Bastelkreis

Gisela Kähne

Neues aus dem Männertreff

Liebe Gemeinde,
am zweiten Advent fand in der Lorenzkirche der jährliche Dekanatsmännersonntag statt, welcher auf Wunsch der Veranstalter auf diesen Termin verschoben wurde. Die Dialogpredigt von Hr. Pfarrer Mederer und dessen Lektor befasste sich mit der Geschichte von Jakob und Esau, welche sehr anschaulich dargestellt wurde. Im Anschluss an den Gottesdienst fand im Gemeindehaus ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und selbstgebackenen Spekulatius in Form Martin Luthers statt. Eine bessere Werbung für diesen Termin wäre wünschenswert gewesen.
Den Abschluss des Jahres bildete traditionell unser Adventsstündchen mit Andacht sowie Glühwein und Tee. Auch diesmal durfte ein

kleines Präsent nicht fehlen.
Auch im neuen Jahr finden wieder unsere monatlichen Treffen statt, jeweils am dritten Mittwoch im Monat um 19:30, je nach Belegung im Gemeindesaal oder im Jugendbunker.

Die nächsten Treffen finden statt am

**19. Februar, 18. März,
15. April, 20. Mai und 17. Juni**

Hierzu sind alle Männer ab der Konfirmation herzlich eingeladen.

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Tagesfahrt für die gesamte Gemeinde stattfinden. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Wir wünschen der gesamten Gemeinde alles Gute für das kommende Jahr.

Ihr Oliver Opel

Weltgebetstag aus Simbabwe. Steh auf und geh!

**Freitag, 6. März um 19.30 Uhr
Lutherkirche, Hofecker Str. 9**



Steh auf und geh! Mit der Bibelstelle von der Heilung des Gelähmten aus dem Johannes-evangelium 5,2–9?a laden Frauen aus Simbabwe zum Weltgebetstag ein. Sie geben damit einen Anstoß, Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung zu erkennen und zu gehen. Die Künstlerin Nonhlanhla Mathe hat das Titelbild zum Weltgebetstags-Motto mit dem Namen „Rise! Take Your Mat and Walk“ gestaltet. Es zeigt das gesellschaftliche Leben in Simbabwe: den Übergang von einer dunklen, schwierigen Vergangenheit in eine vielversprechende Zukunft

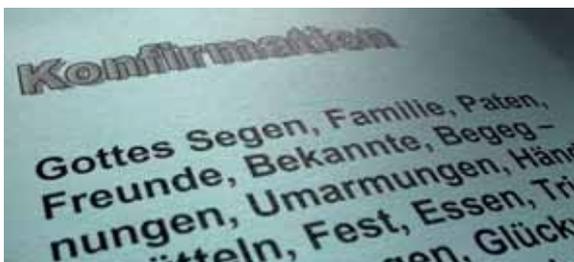
Unsere Konfirmanden



Konstantin Kohn
Max Kotsch
Julius Heinrich
Kevin Sintschenko
Luca Müller
Jasmin Seidel
Maximilian Kohn



Niels Schleicher
Noel Giegold



Gottesdienste und weitere Veranstaltungen

Sonntag

23. Februar 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrer Lehmann

Estomihi

Sonntag

1. März 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl mit dem Kirchenchor und zwei Violinisten mit Pfarrerin Saalfrank

Invokavit

Freitag

Frauen aus aller Welt laden ein:

6. März 19.30 Uhr *Weltgebetstag, Lutherkirche, Hofecker Str. 9*

Sonntag

8. März 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrer Müller

Reminiszere



Freitag

13. März 17.00 Uhr Basiswissen Christentum

Sonntag

15. März 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrer Lehmann unter Mitwirkung der Bläsergruppe, anschließend Kirchenkaffee

Okuli



Sonntag

22. März 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrer Müller

Lätare



Freitag

27. März 17.00 Uhr Basiswissen Christentum

Sonntag

29. März 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrer Oberhäußer

Judika



Sonntag

5. April 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl mit Pfarrer Lehmann

Palmsonntag

Donnerstag

9. April **19.00 Uhr Gottesdienst** mit Abendmahl mit Pfarrer Müller

Gründonnerstag

Freitag

10. April 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl unter Mitwirkung des Kirchenchors mit Pfarrer Lehmann

Karfreitag

10. April 15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu mit Pfarrer Lehmann

Gottesdienst im Klinikum

An jedem Donnerstag um 16.30 Uhr findet ein ökumenischer Gottesdienst in der Raphael-Kapelle im Sana-Klinikum Hof statt.

Sonntag

Ostersonntag

12. April **5.15 Uhr Osternacht** mit Abendmahl mit dem Kirchenchor und Pfr. Müller , anschließend Osterfrühstück im Gemeindesaal
12. April 9.30 Uhr **Festgottesdienst** mit Abendmahl mit Pfarrer Müller

Montag

Ostermontag

13. April 9.30 Uhr **Gottesdienst** zum Ostermontag mit Pfarrer Dinter

Sonntag

Quasimodogeniti

19. April 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrer Lehmann, anschl. Kirchenkaffee

Sonntag

Miserikordias Domini

26. April 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrer Müller



Sonntag

Jubilate

3. Mai 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Vorstellung der Konfirmanden, Pfarrer Müller



Sonntag

Kantate

10. Mai 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl mit Pfr. Lehmann
musikalische Gestaltung: capella curia



Sonntag

Rogate

17. Mai 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfr. Müller
, anschließend Kirchenkaffee



Donnerstag

Himmelfahrt

21. Mai **10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst** am Bismarckturm
Gemeinden der Christus- und Dreieinigkeitskirche
und der Pfarrgemeinde St. Pius

Samstag

23. Mai 15.00 Uhr Konfirmandenbeichte mit Pfarrer Müller

Sonntag

Exaudi

24. Mai 9.30 Uhr **Festgottesdienst** zur Konfirmation unter Mitwirkung des Kirchenchors mit Pfarrer Müller



Mit diesem Symbol laden wir ein zum Kindergottesdienst. Die Kinder treffen sich vorher mit Frau Denzler und Frau Ultsch im Vorraum der Kirche. Sie ziehen mit dem Pfarrer ein und werden im Gottesdienst in den Gemeindesaal verabschiedet.

Gruppen und Kreise

Montag

Bastelkreis	Gemeindesaal	15.30 Uhr	wöchentlich	Frau Kähne
-------------	--------------	-----------	-------------	------------

Dienstag

Seniorenkreis	Gemeindesaal	14.30 Uhr		
		25. Februar	<i>Fasching</i>	Pfr. Oberhäußer
		10. März	<i>Blumenquiz</i>	Pfr. Müller/Hr. Edelmann
		24. März		Pfarrer Oberhäußer
		7. April	<i>Osterfeier</i>	Pfarrer Müller
		21. April		Pfr. Oberhäußerl

Mittwoch

Präparanden	Gemeindesaal	16.00 Uhr	außer Ferien	
Konfirmanden	Gemeindesaal	17.15 Uhr	außer Ferien	
Bibel- gespräche.de	Gemeindesaal	19.30 Uhr		Frau Ullmann Frau Kipping
		4. März	Die erste Gemeinde	
		1. April	Petrus und Johannes vor Hohen Rat	
		6. Mai	Wundertaten der Apostel	
Männertreff	Gemeindesaal	19.30 Uhr		Herr Opel
		15. Januar		
		19. Februar		
		18. März		
		15. April		
		20. Mai		
		17. Juni		

Donnerstag

Damengymnastik	Gemeindesaal	8.30 Uhr	außer Ferien	Frau Hübner
Seniorengymnastik	Gemeindesaal	9.45 Uhr	außer Ferien	Tel. 96565
Kirchenchorprobe	Gemeindesaal	20.00 Uhr	außer Ferien	Herr Maier

Zuversicht!

SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS

26. FEBRUAR BIS 13. APRIL

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2020

www.7-wochen-ohne.de



edition christmon

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche: Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben

Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemein-

schaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

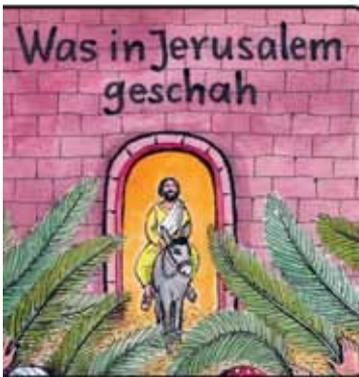
MINA & Fremde





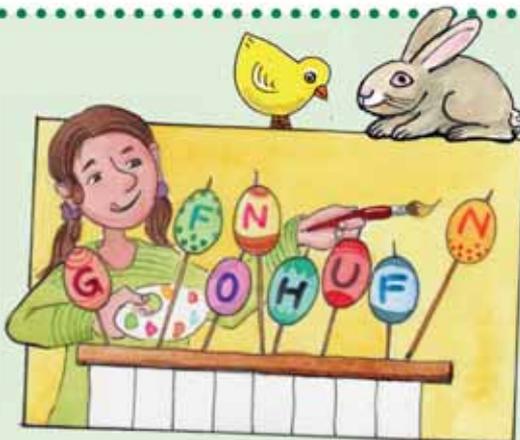
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

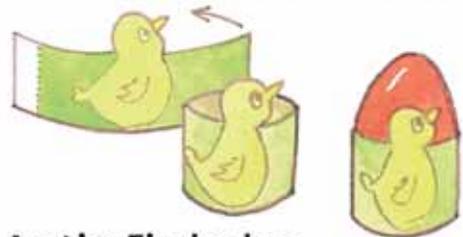


Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingeritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt,

dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.



Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Ostern

Alles wird **neu**,
Leben **erwacht**,
Hoffnung wächst.

Foto: Peter Lütz

Wie feiert man christlich Ostern?

Wer als Christ „richtig“ Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Mittlerweile feiern nicht nur katholische, sondern auch einige evangelische Gemeinden das „Triduum Sacrum“: Danach gehören alle drei Kirchgänge zusammen und bilden einen einzigen Gottesdienst.

Das Fest beginnt am Gründonnerstagabend mit dem Besuch eines Abendmahlsgottesdienstes. Das Abendmahl erinnert an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern. Im Essen und Trinken symbolisieren Christen die Gemeinschaft untereinander und mit ihrem Herrn, bezeugen sein Leiden und Sterben und vergewissern sich der Vergebung ihrer Sünden. Am Karfreitag ist Ruhe. Manche Christen versuchen an diesem Tag zu schweigen, um sich ganz auf Jesu Leiden zu konzentrieren. An diesem Tag sollte nichts Lustiges unter-

nommen werden, man schlägt sich nicht den Bauch mit Leckereien voll, geht auch nicht tanzen – stattdessen wieder in die Kirche zum zweiten Teil des Triduum Sacrum. Traditionell findet der Gottesdienst um 15 Uhr, zu Jesu Todesstunde, statt.

Dann kommt der Karsamstag, der Tag der Grabesruhe Christi. Hektische Ostervorbereitungen sind an diesem „Zwischentag“ ebenso unpassend wie lautes Partyfeiern. Doch am Abend geht es dann schon langsam auf Ostern zu und die Stimmung wird fröhlicher: In vielen Gemeinden werden mit dem Einbruch der Dunkelheit Osterfeuer angezündet: Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt, symbolisiert durch das Feuer.

Der dritte Teil des Triduum Sacrum wird am späten Abend oder am frühen Morgen gefeiert – jedenfalls in der Osternacht. Denn schließlich ist Jesus nach den biblischen Be-

richten in der Nacht auferstanden, die Frauen fanden am frühen Morgen das leere Grab vor. Wird der Gottesdienst am Abend gefeiert, kann die Auferstehung durch Kerzenlicht symbolisiert werden; feiert man in den Morgen hinein, wird es von selbst hell. Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei, jetzt wird gefeiert! Der Ostergottesdienst ist

der passende Ort für Taufen, und auch das Taufgedächtnis der gesamten Gemeinde hat hier seinen Platz. Christen bekräftigen, dass sie zu Christus gehören und durch ihn das Leben haben – symbolisiert durch das Taufwasser. Die Überwindung des Todes ist zentrales Thema des Gottesdienstes.

Anne Kampf / evangelisch.de

Einladung in die Dreieinigkeitskirche



Alles da

Alles umsonst – das klingt wie: „Es ist alles vergeblich!“ Wir hören aber auch etwas von einem Geschenk und einer großen Gabe.

Ökumenische Exerzitien in der Passionszeit

Themen der fünf Wochen:

- **Alles gut**
- **Alles geschenkt**
- **Alles vergeblich**
- **Trotzdem wertvoll**

Das meiste – vor allem das wichtigste – im Leben bekommen wir geschenkt. Die Gaben Gottes wahrnehmen und anschauen, danach fragen, wie wir damit umgehen, aber auch aushalten, wo wir machtlos sind – darum soll es in den fünf Wochen der Alltagsexerzitien gehen.

Die Gruppentreffen finden jeweils Dienstag von 17.30 bis 18.30 Uhr im Gemeinderaum unter der Dreieinigkeitskirche statt.

Termine: 3., 10., 17., 24. und 31. März. Am Di, 7. April um 17.30 Uhr beschließen wir die Exerzitien mit einer Andacht.

Anmeldungen bitte bis 15. Februar im Pfarramt (Tel. 9 20 66) oder bei Pfarrerin G. Saalfrank (Tel. 766 76 51). Wenn Sie neu mitmachen möchten und weitere Informationen wünschen, sprechen Sie mich bitte an.

Ihre Pfarrerin Gudrun Saalfrank

Förderkreis Christuskirche e.V.

Liebe Leserin, lieber Leser,

noch stecken wir im Februar und vielleicht auch noch im Schnee. Aber: der nächste Frühling kommt ganz bestimmt. Und damit auch neue, sogar große Vorhaben. Im Gemeindebrief „Weihnachten“ wurde aus dem Kirchenvorstand berichtet, dass der grundsätzliche Beschluss für einen Ersatzneubau unseres Kindergartens getroffen wurde. Das wird ein Kraftakt. Vor allem finanziell. Zwar werden Bau und Ausstattung öffentlich und kirchlich gefördert. Aber neben den förderfähigen Kosten bleiben meist einige Wünsche offen, die auf diese Weise nicht verwirklicht werden können. Wir wollen dazu beitragen, dass gute Bedingungen für die Betreuung

unserer Kindergartenkinder geschaffen werden. Dabei würde es helfen, wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, Mitglied im Förderkreis werden würden. Eine Beitrittserklärung finden Sie gleich nachstehend. Bitte füllen Sie Vorder- und Rückseite aus, unterschreiben Sie und geben Sie das Formular im Pfarramt oder beim Gottesdienst beim Mesner ab. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung! Gerne können Sie die Aufgaben des Förderkreises auch mit einer einmaligen Spende unterstützen. Hier unser Konto: IBAN DE84 7806 0896 0002 9171 14.

Wir freuen uns auf Sie und danken herzlich für Ihre Hilfe.

Klaus Hlawatsch



Beitrittserklärung Förderkreis Christuskirche Hof e. V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis Christuskirche Hof e. V.

Der jährliche Beitrag in Höhe von 30,00 Euro soll vierteljährlich* / halbjährlich* / jährlich* von meinem unten stehenden Konto abgebucht werden.

*Nicht zutreffendes bitte streichen.

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

Postleitzahl, Wohnort: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____



Foto: Christa Unglaub

Spätromantische Musik, Konzert von Anja Weinberger, Irene von Fritsch und Alice Graf, die Unterstützung des Förderkreises machte dieses Konzert möglich.



SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE21ZZZ00000181757

Mandatsreferenz (wird separat mitgeteilt)

Ich ermächtige den Förderkreis Christuskirche Hof e. V. widerruflich, die fälligen Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderkreis Christuskirche e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

IBAN: _____

BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Wir danken unseren Inserenten für ihre Unterstützung
und empfehlen sie unseren Lesern!



HAEDLER
Moderne Bürowelt

Bürobedarf - Büroeinrichtungen - Büromaschinen

95030 Hof, Ossecker Str. 95 | info@buero-haedler.de
Telefon 09281 96733 | www.buero-haedler.de



Bürobedarf, EDV-Zubehör, Büromaschinen & Reparaturservice, Büromöbel

BAUEN MIT VERTRAUEN



SEIT ÜBER 70 JAHREN!

GEBR. SCHRENK
Baumeister

Unternehmen für Hochbau, Tiefbau,
Altbausanierung, Renovierung, Außenanlagen, Pflasterarbeiten

Ossecker Straße 65 · 95030 Hof
Tel. 09281 / 96541 · Fax 09281 / 96586 · Internet: www.schrenk-bau.de

Praxis für Ergotherapie & Physiotherapie



Gisela Kähne
Inh. Fabian Kähne

Äußere Bayreutherstraße 9 95032 Hof
Tel. 09281/95440 Fax. 09281/977155

HILFE IM TRAUERFALL

Wir können Rat geben

Wenden Sie sich bei einem Sterbefall vertrauensvoll an uns. Auch dann, wenn der Verstorbene Mitglied eines Feuerbestattungsvereins war, können die Angehörigen einen Bestatter ihrer Wahl beauftragen, ohne dass ihnen Mehrkosten entstehen.



SÖLLNER ^{G m b h}

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen In- und Ausland
Trauer-Vorsorge

95028 Hof Hermann Enders
Klosterstraße 4 Schleizer Straße 1
Telefon 09281/3025 und 3026 (Tag und Nacht)
Telefax 09281/15397

Ein Familienbetrieb seit über 100 Jahren

Bücher sind nur dickere Briefe an Freunde.

Jean Paul



BUCHGALERIE
IM ALTSTADT-HOF

Altstadt 36 · 95028 Hof
Tel. 09281 / 5 40 66 22
www.buchgaleriehofsaale.de
buchgalerie@gmx.de

Familienbetrieb seit 1903



immer frisch
Brot, Brötchen,
Feinbackwaren,
Torten und Kuchen

Heinrich Lang
Parkstr. 2
95189 Köditz
Tel. 09281/67329
Fax 09281/66942

Nach alten Familienrezepten gebacken!

Filialen:



Am Bürgerheim 18 Tel. 09281/62060
Rich.-Wagner-Str. 27 09281/94771
Netto-Markt, Köditz 09281/64071



FRÄNKEL

SANITÄR
HEIZUNG
INSTALLATION



**Sanitärinstallationen • Bäder
Gasheizungen • Blecharbeiten**

Fränkel Sanitäre Anlagen
Schleizer Straße 3A • 95028 Hof
☎ 09281 9285800 • Mobil 0171 5801954
Fax 09281 9285801 • info@fraenkel-hof.de

STAHL UND METALL AKTIV GESTALTEN . . . DAS IST UNSERE WELT



... und wir erfüllen auch Ihre Wünsche.



Burgstraße 23 • 95185 Schloßgattendorf • Tel. 0 92 81 / 79 08 25 • www.metallbau-jahn.de



Münster-Apotheke

Johanna Künzel
 Zeppelinstr. 1
 95032 Hof
 Tel: 09281/93177

www.muenster-apotheke-hof.de
 muenster-apo@freenet.de
 Fax: 09281/960227

Kostenfreier Botendienst vormittags

Beratung und Information:

Homöopathie, Impfberatung,
 Schüssler-Salze, Arzneimittel im
 Alter und Arzneimittelfragen

Albert Schiller KG
 Luisenburgerstraße 21
 95032 Hof
 Telefon: 09281/73081-0
 Telefax : 09281/73081-10
 aschiller@schiller-wurst.de



Fleisch- und Wurstspezialitäten
 aus Hof

Unsere Filialen in Hof:

Ludwigstraße 28
 Lorenzstraße 5
 Blücherstraße 10
 Oelsnitzer Straße 13
 Ernst-Reuter-Straße 26
 Wurstshop im Marktkauf
 Schleizer Straße 49

Sie finden uns außerdem

in Münchenberg:
 Wurstshop im Kaufland
 Stammbacher Straße 3
in Kulmbach:
 Wurstshop im real
 Albert-Ruckdeschel-Straße 16

„Gemeinsam
Projekte
realisieren.“

Wir legen
25 % drauf
- auf jede
Spende ab 5 €!

Wir bringen gemeinnützige
Projekte und Förderer auf
unserer kostenlosen
Crowdfunding-Plattform
zusammen.

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VIELE SCHAFFEN

MEHR
vrbank-bayreuth-hof.de/crowdfunding

- 1 Stellen Sie die Idee für Ihr Projekt online vor!
- 2 Jeder kann Ihr Projekt finanziell unterstützen!
- 3 Wir legen auf jede Spende ab 5 Euro 25 % drauf (max. 2.500 € pro Projekt).
- 4 Verwirklichen Sie Ihr Projekt!

Machen Sie mit, als Initiator
oder Spender unter:

www.vrbank-bayreuth-hof.de/crowdfunding



**VR Bank
Bayreuth-Hof eG**

Die richtige Entscheidung.

ElektroHori GmbH

STIEBEL ELTRON

Kundendienst • Vertragswerkstätte

Postfach 17 04 • Friedrichstraße 25 • 95028 Hof
Telefon 0 92 81 / 31 12 • Telefax 0 92 81 / 32 45

**Fußbodenbeläge
Franz Hofmann
Inh. Markus Schimmel**

TEPPICH – PVC – LINOLEUM
GUMMI – KORK – PARKETT

Klosterstraße 42 • 95028 Hof/Saale
Telefon 09281/84844 • Fax 09281/85700

WEGGEL
Haustechnik GmbH

HOF

Telefon: 0 92 81/8 76 71

KEMNITZER GMBH

GATTENDORF

Telefon: 0 92 81/4 01 57

- **Heizungs- und Solaranlagen**
- **Alternative Energien**
- **Sanitär** ■ **Metalldächer**
- **Lüftung** ■ **Flaschnerei**
- **Kundendienst**

Ihre Ansprechpartner

Pfarrer der Christuskirchengemeinde:

Martin Müller

(1. Pfarrstelle)
Tel.: 0 92 81- 9 32 02 (wie Pfarramt)
Email: martin.mueller@elkb.de

Wolfram Lehmann

(Vertretung 2. Pfarrstelle [0,25])
Tel.: 0 92 81- 9 32 02 (wie Pfarramt)
Handy: 0172- 8 488 955

Michael Zippel

(Klinikseelsorge)
Tel.: 0 92 81- 83 71 14

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes:

Sabine Ultsch

Tel.: 0 92 81- 9 26 06

Kindergarten:

Zeppelinstraße 20, 95032 Hof

Ulrike Denzler

(Leiterin)
Tel.: 0 92 81- 9 12 08
leiterin@christuskindergarten-hof.de
www.christuskindergarten-hof.de

Bürostunden

des Pfarramtes:

Montag, Donnerstag, Freitag
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Katja Strunz

(Pfarramtssekretärin)
Zeppelinstraße 18, 95032 Hof
Tel.: 0 92 81- 9 32 02
Fax: 0 92 81- 79 44 10
pfarramt.christuskirche-hof@elkb.de
www.christuskirche-hof.de
Spendenkonto:
IBAN DE73 7805 0000 0220 0776 30

bibelgespräche.de:

Margot Ullmann

Tel.: 0 92 81- 97 73 03

Bastelkreis: Gisela Kähne

Tel.: 0 92 81- 9 54 40

Männerkreis: Oliver Opel

Tel.: 0 92 81- 79 55 51

Kirchenchor: Wolfgang Maier

Tel.: 0 92 81- 540 133 15

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

7. April 2020

**Ist
jemand in
Christus,
so ist er
eine neue Kreatur;
das Alte
ist vergangen,
siehe,
Neues
ist geworden.**

2. Korinther 5,17

